

## 2.8. Freizeit, Kultur und Sport in Stralsund

Die Lebensbereiche Freizeit, Kultur und Sport dienen der Erholung sowie sozialer und kultureller Integration. Obwohl sie sich überschneiden (kulturelle Betätigung ist meist Teil der Freizeit, ebenso wie Sport usw.), sollen sie zum Zweck der Analyse getrennt voneinander betrachtet werden. Insgesamt kann nur ein Ausschnitt aus dem kulturellen Leben der Stadt und Freizeitaktivitäten ihrer Bewohner in die Sozialberichterstattung einfließen, da die Datenerhebung schwierig ist. Die Angebote, Organisationen, private und halböffentliche Initiativen sind sehr unterschiedlich. Daten sind meist nur in den Bereichen vorhanden, in denen Akteure die Erhebungen selbst durchführen, z.B. Theater, Bibliotheken, Museen, Sportvereine.

Im folgenden beziehen sich die Kennziffern zu den Angebotsnutzungen häufig auf die Einwohnerzahlen Rostocks und im Vergleich auf die der kreisfreien Städte. Hier ist zu berücksichtigen, daß einige der aufgeführten Angebote (bspw. Tierparks, Großveranstaltungen, Theater, bestimmte Museen, Kinos) bei einer überregionalen Bedeutung verstärkt von Personen aus den angrenzenden Regionen und von Touristen genutzt werden, und damit die reale Nutzung durch die ansässige Bevölkerung oftmals geringer ist, als die betreffende Zahl aussagt. Einige der i.F. genannten Einrichtungen und Events haben also durchaus eine Exportfunktion für die Stadt.

### 2.8.1. Freizeit

#### Angebote und Einrichtungen:

##### Grünanlagen / Parks / Kleingärten

In Stralsund gibt es zwar keinen Botanischen Garten, an die Altstadt grenzen am Moor-, Franken- und Knieperteich aber ausgedehnte Grünanlagen an.

Der städtische Tierpark umfasst einen Tierbestand von 858 Exemplaren in einheimischen sowie exotischen Arten und verfügt über eine Fläche von 16 ha. Zu den vorhandenen 120 Tierarten kommen noch 80 Haustierrassen hinzu. Auf 1.000 Einwohner Stralsunds entfallen 14,5 im Tierpark lebende Tiere. Der Tierbestand des Tierparks blieb bis 1995 mit über 1.000 Exemplaren weitestgehend stabil, seitdem schwankt deren Anzahl zwischen 800 bis 900 Tieren.

Im Jahr 2002 wurden im Stralsunder Tierpark 91.740 Besucher gezählt, dies entspricht 1.547 Besuchen je 1.000 Einwohner. Bis 1993 besuchten

noch jährlich mehr als 100.000 Menschen den Zoologischen Garten.

Die Vergleichsgröße Tiere je 1.000 Einwohner ist in Stralsund mit 14,5 Exemplaren am höchsten und bspw. gegenüber Rostock (7,6 je 1.000 EW) doppelt so hoch.

Im Gegensatz zum Tierbestand ist die einwohnerbezogene Nutzungsintensität des Zoologischen Gartens in Stralsund geringer als in Rostock (2.102 Besuche je 1.000 EW), aber höher als im Heimattierpark Greifswald (757 Besuche je 1.000 EW).

#### Messen / Events

Im Sommer finden jährlich auf dem Gelände des Stadthafengeländes die volksfestartigen „Tage der Seeschiffahrt“ statt. Im Juni finden die „Sundischen Tage und die Stralsunder Segelwoche“ statt und im Juli werden die „Wallensteintage“ gefeiert.

### 2.8.2. Kultur

#### Theater

Im Sommer 1994 fusionierten die vorher voneinander unabhängigen Theater der Hansestädte Stralsund und Greifswald zur Vorpommerschen Theater und Sinfonieorchester GmbH. Das Stralsunder Theater wird, wie auch in Greifswald, von dieser GmbH betrieben. Die wichtigsten Spielstandorte sind das Theatergebäude und das Stralsunder Brauhaus mit insgesamt 509 Plätzen. Damit kommen 8,6 Theaterplätze auf 1.000 Einwohner Stralsunds. In den Sommermonaten wird außerdem im Rahmen der Ostseefestspiele eine Seebühne am Stadthafen als Aufführungsort genutzt.

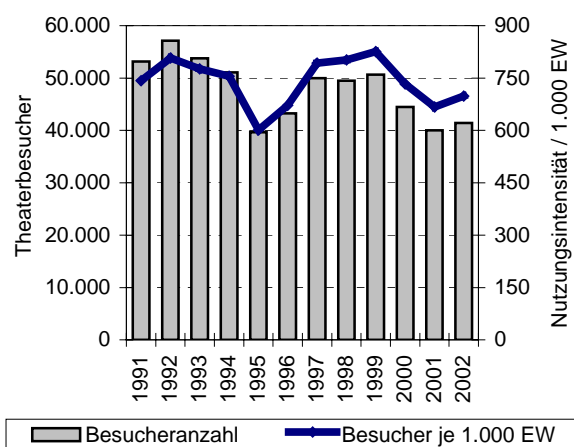
Das Theater Vorpommern ist ein vollständiges Mehrspartentheater mit eigenem Ensemble und Philharmonischem Orchester. Im Bezugszeitraum wurden in Stralsund 166 Vorstellungen aufgeführt, die 2,8 Vorstellungen je 1.000 Einwohner entsprechen.

In Stralsund wurden 2002 698 Theaterbesucher je 1.000 Einwohner (ges. 41.383) verzeichnet. 43% aller Theatergäste besuchten musikalische Vorführungen (siehe Diagramm). Die mittlere Auslastung der Theatervorstellungen betrug 53,2%. Eine überdurchschnittliche Nachfrage konnte mit Auslastungsquoten von ca. 67% bei Konzerten und Gastspielen verzeichnet werden, am höchsten war sie bei Sonstigen Veranstaltungen mit 90,5%. Vglw. niedrig war die Nachfrage hingegen bei sonstigen musikalischen Theateraufführungen (Oper, Operette, Musical, Ballett), hier schwankte die Auslastung zwischen 30 und 40%. Im Durchschnitt wurde das Theater von 249 Personen je

Vorstellung besucht, bei Konzerten und Gastspielen lag die mittlere Besucherzahl sogar bei 340 Personen.

Im Jahr 1991 wurde nur 143 Theatervorstellungen durchgeführt. Zwischen 1996 und 2001 lag deren Anzahl mit gleichbleibend 170 bis 180 Vorstellungen etwas höher. Vor der Fusion der Theater in Stralsund und Greifswald konnten mit jährlich über 50.000 Personen die höchsten Besucherzahlen verzeichnet werden. Nach dem starken Rückgang auf unter 40.000 Personen Mitte der 90er stiegen die Besucherzahlen 1999 zwar wieder auf das Niveau von 1994, gingen bis 2002 aber wieder um 18% zurück.

**Abb. 108: Theaterbesucher in Stralsund 1993 bis 2002**



In der Hansestadt besteht außerdem mit dem Jugendtheater „StiC-er“ auch eine freie Theatergruppe mit Sitz im Theaterpädagogischen Zentrum M-V, die neben eigenen Theateraufführungen auch eine Videowerkstatt zur Produktion von Kurzfilmen und Dokumentationen betreibt. In der Trägerschaft des Vereins befindet sich außerdem die Jugendkunstschule.

Das Jugendtheater StiC-er konnte 12.500 Besucher verzeichnen, womit diese freie Einrichtung einen Theaterbesucheranteil von 23,2% erreicht. Für das Jugendtheater werden seit 1999 Besucherzahlen ausgewiesen, die jährlich einen Umfang von 12.300 bis 15.000 Personen erreichen.

### Museen

In der Hansestadt gibt es zwei Museen. Das naturkundliche Deutsche Meeresmuseum umfasst in Stralsund einen Aquarienbereich mit 46 Becken und über 600 Meerestieren sowie eine 2,3 Hektar große Außenstelle auf der Insel Dänholm. Eine Sonderausstellung mit dem Titel „Meereswelten“

ist auf einer Hafeninsel der Stadt in einer Tragflughalle untergebracht<sup>3</sup>.

Das Kulturhistorische Museum der Hansestadt beinhaltet das Katharinenkloster mit archäologischen und kulturhistorischen Ausstellungsschwerpunkten, ein Marinemuseum, einen volkscundlich ausgerichteten Museumsspeicher sowie ein Museumshaus.

Das Angebotsspektrum der bestehenden musealen Einrichtungen hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erweitert. Bspw. wurden 1999 ein Museumshaus als Außenstelle des Kulturhistorischen Museums und das NAUTINEUM auf der Insel Dänholm als Zweigstelle des Deutschen Meeresmuseum neu eröffnet.

In Stralsund existieren außerdem zwei Kunstgalerien, die sich in historischen Gebäuden befinden.

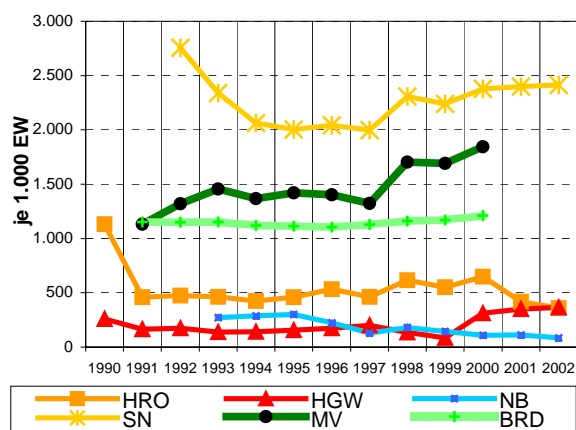
In Stralsund wurden in beiden erwähnten Einrichtungen ca. 675.400 Museumsbesucher gezählt, woraus eine Frequentierung von 11.391 Museumsbesuchen je 1.000 Einwohner resultiert. Zu 93% handelte es sich hierbei um Besucher des Meeresmuseums, während das Kulturhistorische Museum lediglich von 45.600 Personen aufgesucht wurde (770 Besucher je 1.000 EW). Der Großteil dieser Museumsgäste besuchte das Katharinenkloster (60%) bzw. das Marinemuseum (22%).

Mitte der 80er Jahre besuchten jährlich über 800.000 Personen das Meeresmuseum, die Besucherzahlen im Kulturhistorischen Museum waren gegenüber dem Nachwendenniveau doppelt so hoch. Seit 1992 schwankt das jährliche Museumsbesuchervolumen zwischen 570.000 bis 680.000 Personen. In beiden Museen sind zwar Schwankungen, aber keine Entwicklungstendenzen im Besucheraufkommen festzustellen.

Stralsund kann aufgrund des überregional bedeutsamen Meeresmuseums mit einem Wert von 11.400 Besuchern je 1.000 Einwohner die mit Abstand höchsten Museumsbesucherzahlen aller kreisfreien Städte verzeichnen (im Diagramm nicht dargestellt). Gegenüber Greifswald liegt die Zahl der Museumsgäste bspw. 35mal höher. Werden nur die Besucher des Kulturhistorischen Museums in Stralsund berücksichtigt (770 je 1.000 Einwohner), ist die Museumsfrequenz im Vergleich zu Rostock und Greifswald um das Doppelte höher (360 Museumsbesuche je 1.000 Einwohner). In der Landeshauptstadt wurden 2002 2.400 Gäste je 1.000 Einwohner verzeichnet.

<sup>3</sup> Quelle: [www.meeresmuseum.de](http://www.meeresmuseum.de) (02.08.2004)

**Abb. 109: Museumsbesucher im Vergleich (ohne HST)**



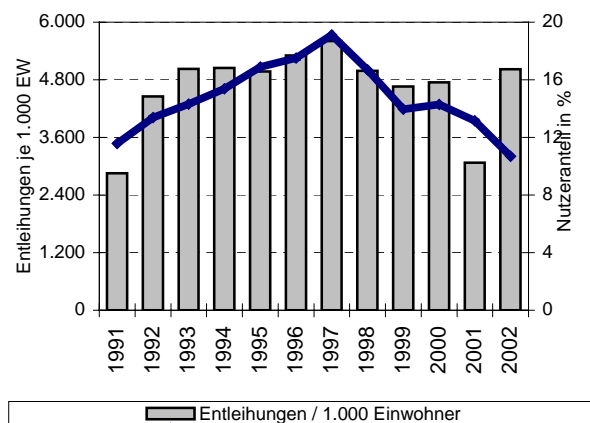
### Bibliotheken

Die Stadtbibliothek Stralsund verfügt neben der Zentralbibliothek über drei Nebenstellen, darunter eine Kinder-, eine Umwelt- und eine Stadtteilbibliothek in Knieper-West. Der Bestand der Stadtbibliothek umfasste 2002 121.600 Medieneinheiten bzw. 2.051 Medien je 1.000 Einwohner, womit er sich im Rahmen der vom Deutschen Städte- tag vorgeschlagenen Norm von 2.000 Medien je 1.000 Einwohner bewegt.

Die Bibliothek der Fachhochschule war 2002 mit einem Bestand von 67.570 Medieneinheiten etwa halb so groß wie die städtische Einrichtung.<sup>4</sup>

In der Stadtbibliothek wurden 6.335 aktive Nutzer registriert, die einen Anteil von 10,7% an der Stralsunder Bevölkerung besitzen. Im Jahr 2002 wurden ca. 297.700 Medien verliehen, so dass durchschnittlich 47 Entleihungen je aktiven Nutzer in diesem Zeitraum vorgenommen wurden.

**Abb. 110: Nutzer der Stadtbibliothek 1991 bis 2002**



<sup>4</sup> Quelle: [www.bibliotheksstatistik.de](http://www.bibliotheksstatistik.de)

Der Umschlag des Medienbestandes erreichte einen Wert von 2,4 Entleihungen je Medium. In der Fachhochschulbibliothek wurden 89.982 Entleihungen vorgenommen.<sup>5</sup>

Das Stadtarchiv verzeichnete ca. 1.500 Benutzertage (25,6 je 1.000 Einwohner) und 620 Benutzer.

Der Medienbestand in der städtischen Bibliothek ist seit 1991 mit Ausnahme einzelner Jahre weitestgehend stabil geblieben. Lediglich in den Jahren 1993 bis 1995 umfasste der Bestand weniger als 114.000 Medien. Der Rückgang zwischen 1991 und 2002 beläuft sich auf 5,3% bzw. 6.800 Medieneinheiten. Bezogen auf die Einwohnerzahl standen 2002 aber deutlich mehr Medien zur Verfügung als noch 1991<sup>6</sup>.

Die Anzahl der aktiven Bibliotheksbenutzer stieg zwischen 1991 bis 1997 stetig an, bis dahin belief sich der Zuwachs auf 45,5%. Als aktive Nutzer wurden ca. 12.000 Personen ein registriert. Seitdem nimmt die Zahl der Bibliotheksutzer stark ab und erreichte 2002 mit 6.300 Personen einen vorläufigen Tiefststand.

In Stralsund stehen wie auch in Greifswald je 1.000 Einwohnern knapp über 2.000 Medien zur Verfügung. Mit Ausnahme der Stadt Neubrandenburg ist in den anderen Städten und im mecklenburgischen Durchschnitt (1.608 Medien) dieser Wert niedriger als in Stralsund.

Der Einwohneranteil aktiver Bibliotheksutzer ist mit 10,7% ebenso wie in der Landeshauptstadt Schwerin (10,3%) vglw. gering. In Neubrandenburg und Greifswald erreichen die Bibliotheksutzer hingegen Bevölkerungsanteile von 21,7% und 22,9%. Selbst im mecklenburgischen Durchschnitt ist der Bevölkerungsanteil der Bibliotheksutzer etwas höher als in Stralsund (12,6% im Jahr 2000). Die Benutzerzahlen der städtischen Bibliothek gehen in Stralsund am stärksten zurück; seit 1995 um 43%. Abnehmende Nutzerzahlen sind auch in Schwerin (-29%) und Neubrandenburg (-12%) zu verzeichnen. Lediglich in Greifswald sind gegenüber Mitte der 90er deutlich mehr Nutzer eingeschrieben. Je Nutzer werden in Stralsund mit 47 Medien im Jahr die meisten Entleihungen vorgenommen; in Rostock, Neubrandenburg und Schwerin liegen diese Werte bei 32 bis 39 entliehenen Medien je aktiven Nutzer.

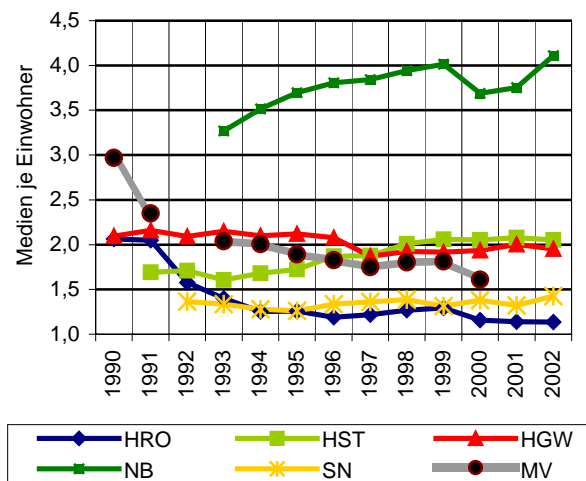
Das Stralsunder Stadtarchiv wird auf die Einwohnerzahl bezogen mit 25,6 Benutzertagen je 1.000 Einwohnern ebenfalls wie in Neubrandenburg

<sup>5</sup> Quelle: [www.bibliotheksstatistik.de](http://www.bibliotheksstatistik.de)

<sup>6</sup> 1991: 1.691 Medien je 1.000 Einwohner  
2002: 2.051 Medien je 1.000 Einwohner

(28,7 je 1.000 EW) überdurchschnittlich häufig genutzt. In Rostock und Greifswald erreicht die Nutzungsintensität gerade die Hälfte dieses Niveaus (12,6 bzw. 14,3 je 1.000 EW).

**Abb. 111: Medieneinheiten in städtischen Bibliotheken im Vergleich**



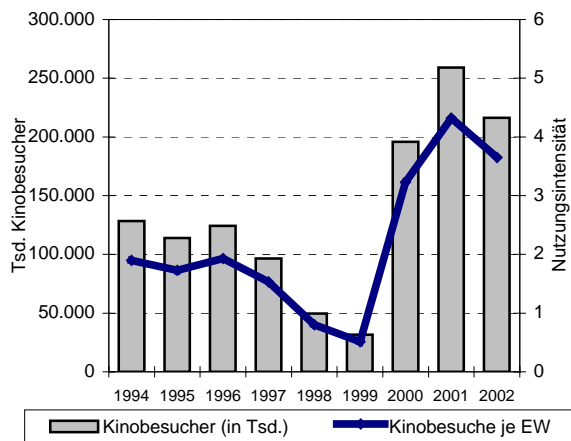
### Filmtheater

Nachdem das alte Filmtheater in der Frankenvorstadt seinen Kinobetrieb eingestellt hatte, wurde im Jahr 2000 das „Cinestar“ der Unternehmensgruppe Kieft & Kieft eröffnet. Durch den Neubau erhöhte sich die Zahl der Kinoplätze von 301 auf 1.194, das auf 1.000 Einwohner bezogene Platzangebot stieg gegenüber 1994 von 4,5 sogar auf 20,1 Plätze im Jahr 2002 an. Das Kino verfügt über 6 Kinosäle.

Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (10,6 P. pro 1.000 EW) bzw. dem Landesdurchschnitt (11,7 P/1.000 EW.) ist der Versorgungsgrad mit Kinoplätzen in der Stadt doppelt so hoch. Auch gegenüber den kreisfreien Städten Wismar und Greifswald (17,8 P.) ist der Versorgungsgrad etwas höher. Neubrandenburg ist mit 24,8 Kinoplätzen je 1.000 Einwohner allerdings am besten ausgestattet. In den kreisfreien Städten konzentrieren sich 42,5% der Kinositzplätze MV's.

Mit der Eröffnung des Multiplexkinos im August 2000 schnellten die Besucherzahlen in die Höhe. Gegenüber dem Vorjahr besuchten sechsmal mehr Personen das Filmtheater. Im Jahr 2002 nahm die Besucherzahl im Vergleich zu 2001 wieder etwas ab (-16,5%). Das kommerzielle Kino in Stralsund wurde 2002 von über 216.000 Menschen besucht, womit sich die Nutzungsintensität auf 3.648 Kinobesuche je 1.000 Einwohner belief.

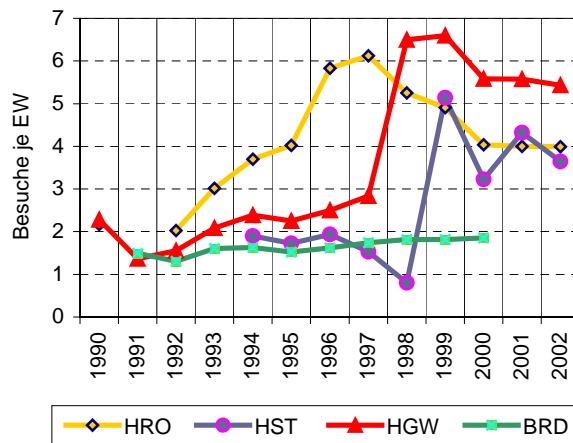
**Abb. 112: Die Entwicklung der Kinobesucherzahlen**



Mit 3,65 Kinobesuchen je Einwohner im Jahr liegt die Nutzungsintensität doppelt so hoch wie im bundesdeutschen Mittel (1,85 Kinobesuche im Jahr 2000), ist gegenüber Rostock und Greifswald aber etwas geringer (4,0 und 5,4 Besuche je Einwohner).

Während den letzten Jahren (bis 2000) bundesweit die Besucherzahlen und die Nutzungsintensität kontinuierlich zunahm, seit 1996 um 19,6 Millionen Besucher (+14,7%), ist in den Städten Rostock, Greifswald und Stralsund seit 1998/99 eine negative Tendenz erkennbar. Der Rückgang der Besucher gegenüber 1999 liegt in diesen Städten zwischen 18 und 20%.

**Abb. 113: Kinobesuche im Vergleich**



Durch den Filmclub „Blendwerk“ werden außerdem meist im zweiwöchigen Rhythmus vorwiegend nichtkommerzielle Filmveranstaltungen im „Scheele-Haus“ durchgeführt.

### Weitere Kulturangebote

Durch den Förderverein Jugendkunst e.V. wird der „Speicher am Katharinenberg“ als soziokultu-

reller Veranstaltungsort betrieben, in dem vorrangig Jazz-Konzerte und Ausstellungen junger Künstler organisiert werden. Die Räumlichkeiten können zu Veranstaltungszwecken angemietet werden. Ein weiterer Veranstaltungsort in privater Trägerschaft ist die „Alte Brauerei Stralsund“, in der Lesungen, Konzerte und Diskos stattfinden.

In der städtischen Musikschule waren 2002 35 musikpädagogische Mitarbeiter beschäftigt; 20 Lehrkräfte waren hauptamtlich angestellt. Die Musikschule der Hansestadt wurde von 868 Schülern und Schülerinnen besucht, so dass auf 1.000 Stralsunder 14,6 Musikschüler/innen kommen. Als charakteristisch ist der kontinuierlich hohe Anteil von Musikschülerinnen zu bewerten, in diesem Jahr waren es 60,6%.

Der Bevölkerungsanteil von Musikschülern und -schülerinnen ist in Stralsund mit einem Wert von 14,6 je 1.000 Einwohnern ebenso hoch wie in Neubrandenburg. Deutlich weniger Personen besuchen in Rostock eine Musikschule (10,2 je 1.000 Einwohner).

In Stralsund finden außerdem jährliche Kulturvents statt. Zu erwähnen sind u.a. die Nacht des Offenen Denkmals (seit 2003), die Stralsunder Musiknacht sowie das avantgardistisch ausgerichtete Kunstfestival „garage“.

Zu der breiten Palette weiterer kultureller Angebote, wie Kunstgalerien, Ausstellungen, Kabarett-, Konzert- und Literaturveranstaltungen können keine konkreten Aussagen getroffen werden, da kein entsprechendes Datenmaterial vorliegt. Eben- sowenig gibt es Informationen zur Nutzung der Stadtteilkulturzentren und Einrichtungen bzw. Angebote der freien Kulturszene.

### 2.8.3. Sport

In Stralsund gibt es 21 Sporthallen, die sich zu 41% im bevölkerungsreichsten Stadtteil Knieper und zu 18% in der Innenstadt befinden. Die Stadtteile Franken und Grünhufe verfügen über je drei Sporthallen. Die vorhandenen Sportplätze setzen sich aus jeweils 10 Sportplätzen und Kleinsportfeldern zusammen. Die Hansestadt verfügt über insgesamt neun Segler- und Bootshäfen.

In Stralsund besteht seit 2000 mit dem Freizeitpark „Hansedom“ ein multifunktionales Spaß- und Erlebnisbad, das auch Sport- und Wellnessbereiche beinhaltet. Im Stadtgebiet gibt es ferner ein am Strelasund gelegenes Freibad.

Es existieren 57 Sportvereine (9,6 Vereine je 10.000 Einwohner).

Stralsund verfügt mit 3,4 Sporthallen je 10.000 Einwohner über den gleichen Versorgungsgrad wie Rostock. In Schwerin stehen hingegen 4,5 und in Greifswald 5,1 Sporthallen je 10.000 Einwohner zur Verfügung.

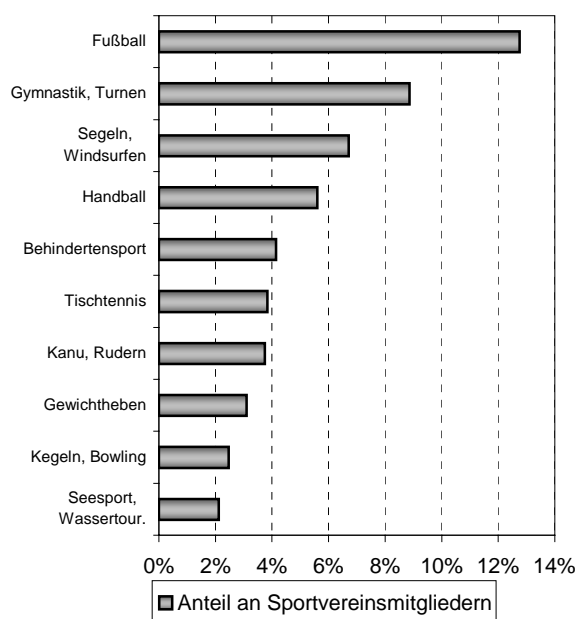
Die Angebote des Hansedom-Erlebnisbades werden monatlich von ca. 30.000 Besuchern wahrgenommen.<sup>7</sup> Die Nutzungsintensität würde somit einen Wert von 6.070 Besuchen je 1.000 Einwohner erreichen, die Therme wird aber zu einem großen Teil auch von Touristen frequentiert.

Im städtischen Freibad wurden 2002 17.000 Besucher gezählt, die auf 1.000 Einwohner bezogen einem Wert von 287 entsprechen.

In Stralsund gab es 2002 8.247 Sportvereinsmitglieder, die einem Anteil von 13,9% der Bevölkerung entsprachen. Die Vereinsmitglieder sind zu einem Drittel unter 18 Jahre alt, der Anteil der unter 26-Jährigen beträgt 46%. Nur jedes dritte Mitglied ist weiblichen Geschlechts (33%).

Die am meisten nachgefragten Sportarten sind Fußball, Gymnastik und Turnen.

Abb. 114: Vereinsmitglieder nach Sportarten 2002



Deutlich wird aber auch die, neben den populären Sportarten (Fußball, Turnen, Ballsport), hohe Bedeutung der mit dem Wasser verbundenen Aktivitäten (Segeln, Surfen, Kanu, Rudern, Seesport). 12,6% aller Sportvereinsmitglieder sind in entsprechenden Vereinen organisiert.

In Stralsund ist ein deutlicher Anstieg der Vereinsmitglieder zu verzeichnen. Die Zahl der in

<sup>7</sup> Quelle: <http://www.mv-maritim.de/wellness/baeder.php?angl=well>

Sportvereinen aktiven Menschen stieg gegenüber 1990 um 56% bzw. 2.960 Personen an. Der Anteil der in Sportvereinen organisierten Stralsunder Einwohner konnte sich in dieser Zeitspanne fast verdoppeln (von 7,0% auf 13,9%).

Gegenüber 1990 verdoppelte sich die Anzahl der Sportvereine (von 28 auf 57 Vereine).

Mit 3,5 Sporthallen je 10.000 Einwohner ist Stralsund ebenso wie Rostock mit diesen Einrichtungen versorgt; in Schwerin und Greifswald befinden sich diese Werte (4,5 bzw. 5,1) auf einem etwas höherem Niveau.

Der Indikator Sportvereine je 10.000 Einwohnern ist mit 9,6 vergleichbar mit dem in Schwerin und Neubrandenburg (9,3 je 10.000 Einwohner). Greifswald erreicht einen Wert von 13,8 Vereinen je 100.000 EW.

Das Freizeitbad in Stralsund wird mit jährlich ca. 360.000 Besuchern in einem stärkeren Maße als das in Greifswald frequentiert (2002 ca. 194.000 Besucher). Lediglich im Jahr 1999 wurde auch in Greifswald eine ebenso hohe Besucherzahl erreicht.

Der Anteil der Sportvereinsmitglieder an den Einwohnern liegt in Stralsund (13,9%) über dem Durchschnitt Mecklenburgs (11,2%); ist aber etwas geringer als in den übrigen kreisfreien Städten. In Greifswald sind die Einwohner am häufigsten in Sportvereinen organisiert (17,3%). Demgegenüber sind im bundesdeutschen Durchschnitt 28,5% der Deutschen Mitglieder in Sportvereinen. Vor dem Hintergrund der tendenziell anwachsenden Mitgliederzahlen in Stralsund kann von einem schrittweisen Anpassungsprozeß ausgegangen werden.

Frauen sind mit einem Anteil von 33,3% in Stralsund am seltensten in Sportvereinen aktiv. In Rostock, Greifswald, Schwerin und im bundesdeutschen Durchschnitt sind mit Anteilen zwischen 39 und 41% Frauen in Sportvereinen deutlich häufiger vertreten.

Zu den am meisten nachgefragten Sportarten in den Vereinen gehören insbesondere die populären Ballsportarten (Fußball etc.) sowie alle mit dem Wasser verbundenen Aktivitäten (Schwimmen, Segeln, Surfen, Tauchen, Kanu, Rudern). 16,4% aller Sportvereinsmitglieder sind in entsprechenden Vereinen organisiert.